

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postanfragen und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufungserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die Agr. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Infektion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 81.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Mai 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am letzten Samstag ihre Arbeiten zu Ende geführt. In genannter Sitzung beschloß die Budgetkommission in Genehmigung von entsprechenden Anträgen des Zentrums und der Nationalliberalen sowie der Sozialdemokraten, daß eine allgemeine Besitzsteuer mit zur Deckung der Wehrovorgaben-Kosten herangezogen sei. Am Montag trat das Reichstagsplenum in die Erörterung der Deckungsfrage ein und vollzog zunächst die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Beseitigung des Branntweinsteuerkontingents. Die Vorlage wurde nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Berlin, 21. Mai. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung 11.20 Uhr. Tagesordnung: 1. Lesung des Entwurfs eines Militärflugfahrer-Fürsorgegesetzes. Die Vorlage wird ohne Kommissionsberatung auch in zweiter Lesung angenommen. Sodann wird der Zusatzantrag zum Auslieferungsvertrage mit Luzern in erster und zweiter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgen Etatreste: Ohne Debatte werden in zweiter Lesung angenommen die Etats für das Schutzgebiet Kiautschou und das Ostasiatische Marinebataillon, ferner das Staatsgesetz, der Rest des Postetats, des Ministeriums des Innern, des Etats der Reichseisenbahnen und des Etats der Reichsschuld. Beim Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wird von der Kommission für die Deckung der Wehrovorgaben die Hinausschiebung der Herabsetzung der Zuckersteuer und die Einbringung eines Gesetzentwurfs zur Einführung einer am 1. Oktober 1916 in Kraft tretenden Besitzsteuer beantragt. Weiter liegt ein von der Kommission beantragter Entwurf für die Einführung der Erbschaftsteuer zum 1. April 1913 vor. Abg. Erzberger (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen der Budgetkommission. — Abg. Baffermann (Nat.): Uns wäre es am liebsten, wenn heute schon über die völlige Regelung eine Einigung erzielt werden könnte. Mit unserem Antrag auf Einführung einer Besitzsteuer haben wir eine Bindung der Regierung herbeiführen, ihr aber den Weg freilassen wollen, ob eine Vermögens- oder eine Erbschaftsteuer gewählt wird. Die Ueberschüsse aus diesen Steuern könnten zu einer Herabsetzung der Altersgrenze der Altersversicherung verwendet werden oder den Kriegsveteranen zugute kommen. — Hierauf wird der Rest des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung erledigt. In der Abend Sitzung stehen die Wehrovorgaben auf der Tagesordnung. Diefelben werden in getrennter Abstimmung auf Antrag des Abg. Müller-Meinungen en bloc angenommen und zwar die Heeresvorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen und Elsäßer; die Marinevorlagen gegen die der gleichen Abgeordneten und die der Welfen. Nach der Abstimmung erhält bei den bürgerlichen Parteien lebhafter Beifall, bei den Sozialdemokraten Bischen, worauf erneuter lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien laut wird. Damit sind die gesamten Wehrovorgaben endgültig angenommen. Der Reichskanzler verabschiedet sich mit lebhaftem Händedruck von den Hh. v. Tirpitz und v. Heeringen. Es folgen Wahlprüfungen und die dritte Lesung über die Branntweinsteuervorlage. In der Gesamt- abstimmung wird die Vorlage schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen, Elsäßer, Polen und einigen Nationalliberalen angenommen. Bei der Abstimmung über eine Resolution der Polen, die Ueberschüsse aus dem Branntweinsteuergesetz für die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung zu verwenden, macht sich wieder Hämmerung nötig. Dafür stimmten 156, dagegen 168 Abgeordnete. Die Resolution ist damit abgelehnt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Vorlage betreffend Ver-

tagung des Hauses bis zum 26. November ds. Jh. Dritte Lesung des Etats.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg soll, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, jetzt, nach Genehmigung der Wehrovorgaben seitens des Reichstages, in den Grafenstand erhoben werden. Eine Bekräftigung dieser Nachricht von authentischer Seite liegt zwar noch nicht vor, indessen klingt die Kunde von der Herrn v. Bethmann-Hollweg zugeordneten Standeserhöhung nicht unwahrscheinlich, letztere wird wohl das kaiserliche Pfingstgeschenk für den leitenden Staatsmann des Reiches und Preußens sein.

Berlin, 21. Mai. Aus Wien wird der Boffischen Zeitung berichtet: Hier hat sich ein großes Komitee gebildet, das nach dem Muster Deutschlands, Frankreichs und Italiens dem Ausbau einer großen österröichischen Luftflotte dienen soll. Es sollen in allen Kronländern Sammlungen eingeleitet werden, die für die einzelnen Kronländer verwendet werden sollen. In allen Haupt-, Landes- und Garnisonstädten sollen die Exerzierplätze als Flugplätze eingerichtet werden. Luftschiffer aus Wien sollen Schüler in den Provinzen heranbilden, in allen Korpsbereichen von großen Städten sollen Landungsstellen für die Flugschiffe errichtet werden. Das Protektorat dieser großartigen Bewegung hat der Thronfolger übernommen.

Berlin, 21. Mai. Von einer schrecklichen Automobilkatastrophe wird aus Friesland in der Mark gemeldet: Prinz Georg Wilhelm von Cumberland befand sich auf der Reise zum Leichenbegängnis seines Onkels, des Königs von Dänemark, nach Kopenhagen. Er war im Laufe des gestrigen Nachmittags von Berlin abgefahren, um eine Automobilreise in Hamburg zu beenden. Kurz vor 5 Uhr hatte der Prinz, der das Automobil selbst steuerte, Friesland passiert. Nachdem er die fast schnurgerade Chaussee erreicht hatte, gab er dem Wagen die volle Geschwindigkeit von 90—100 Kilometern in der Stunde. Etwa 10 Kilometer hinter der Stadt werden zurzeit an der Chaussee Ausbesserungen vorgenommen. Der Prinz fauchte mit voller Geschwindigkeit in den frisch ausgebesserten Teil der Chaussee hinein. Da diese Strecke noch nicht gewalzt war, geriet das Gefährt des Prinzen ins Schlingern. Der Prinz verlor die Gewalt über das Automobil, dieses saufte gegen die Brellsteine der Chaussee und dann gegen einen Chausseebaum. Hier wurde der Wagen zur Seite geworfen und in den Chausseegraben geschleudert. Der Wagen bohrte sich mit seinem vorderen Teil so tief in den weichen Erdboden ein, daß die hinteren Räder hoch in die Luft ragten. Der Prinz schlug vornüber mit dem Kopf auf das Blechgehäuse des Motors. Sein Kopf war vollständig zermalmt, außerdem war dem Prinzen durch das Steuerrad der Brustkorb eingedrückt worden. Der Begleiter des Prinzen, Kammerdiener Greve, der ebenfalls vornüber geschleudert wurde, hat sich das Genick gebrochen. Sowohl der Prinz als auch sein Begleiter waren auf der Stelle tot. Der Chauffeur, dem der Prinz die Führung abgenommen hatte, saß im Innern des Wagens. Er erkannte im Augenblick des Unglücks die Gefahr, vermochte aber nicht mehr den Prinzen darauf aufmerksam zu machen. Er mußte sich mit aller Gewalt an der rechten Seite des Wagens festhalten, um nicht herausgeschleudert zu werden. Bei dem Anprall gegen den Chausseebaum wurde ihm der linke Arm zerschmettert, außerdem erlitt er einen Nervenschock, von dem er sich aber nach wenigen Minuten wieder erholte. Er war bei vollem Bewußtsein und so in der Lage, Vorübergehende von der furchtbaren Katastrophe in Kenntnis zu setzen. — Herzog Georg Wilhelm von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, war am 28. Oktober 1880 zu Gmunden als ältester Sohn des Herzog Ernst August und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Thyra von Dänemark, Schwester des soeben verstorbenen Königs Friedrich VIII., geboren. Die

Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist eine Schwester des Verunglückten.

Karlsruhe, 21. Mai. Sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des verunglückten Prinzen Georg Wilhelm von Braunschweig begaben sich der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise, sowie die Königin von Schweden zum Prinzen und zu der Prinzessin Max, um ihre Teilnahme auszusprechen. Der verstorbene Prinz ist bekanntlich der Bruder der Prinzessin Max. Wegen des Ablebens des Prinzen hat der großherzogliche Hof 10 Tage Hoftrauer nach der 4. Stufe angelegt.

Karlsruhe, 20. Mai. In der Zweiten Kammer gab der Präsident der Teilnahme am Tode des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland, eines Bruders der Prinzessin Max von Baden Ausdruck.

Karlsruhe, 19. Mai. Gestern und heute fanden hier die in Verbindung mit dem Oberheimschen Zuverlässigkeitsflug arrangierten Schauflüge statt. Heute herrschte das idealste Flugwetter. Am frühen Morgen waren die Teilnehmer am Oberheimschen Zuverlässigkeitsflug auf ihrer Etappe Frankfurt Karlsruhe hier eingetroffen und zwar Oberingenieur Dirlch auf der Kumpfer-Taube, Rittermeister Graf Wolfskeel von Reichenberg auf dem Euler-Doppeldecker und Oberleutnant Varends auf der Kumpfer-Taube. Die Schauflüge begannen in den Nachmittagsstunden. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge umfäunte den Exerzierplatz.

Freiburg, 21. Mai. Leutnant Fijch ist um 6.36 Uhr in der Richtung nach Basel abgefliegen in der Absicht, das Rheintal entlang seinen Weg zu nehmen, da sein Motor die Ueberquerung der Schwarzwaldberge nicht gestattete. Er hat um 7.40 Uhr Lörrach passiert und ist kurz nach 9 Uhr in Konstanz glatt gelandet.

München, 18. Mai. In Gegenwart des Prinzen Ludwig als Vertreter des Prinzregenten und einer überaus glänzenden Festversammlung fand heute die Eröffnung der Bayerischen Gewerbechau 1912 in den Ausstellungshallen auf der Theresienhöhe statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. v. Borzsch, in der er darauf hinwies, daß in der bayerischen Gewerbechau der Nachweis geführt werden solle, daß alles, was an Menschenwerk in Erscheinung trete, einem jedem, auch dem mit Glücksgütern nicht Gesegneten, in einem zweckmäßigen und künstlerischen Gewand, dauerhaft und fest gearbeitet, dargeboten werden kann. Er schloß mit einem Hoch auf den Protektor, den Prinzregenten von Bayern. Nach einer Huldigung durch 48 der schönsten Mädchen aus allen Kreisen Bayerns, erfolgte ein Rundgang durch die einzelnen Ausstellungsräume, die ein wohl gelungenes Bild bayerischen Fleißes in allen Arten des Handwerks und des Kunsthandwerks bieten.

Die Berliner Filiale der Amerikan Express Co. schickte am Montag nachmittag zwei ihrer Kassenboten nach der Dresdener Bank, wo sie 100 000 M. abholen sollten. Als sie das Geld erhalten hatten, erklärte der eine der Boten, namens Haase, er müsse dringend austreten. Sein Begleiter begab sich inzwischen, entgegen seiner Instruktion, nach der Reichsbank, wo noch ein Auftrag auszuführen war. Als er nach kurzer Zeit wieder in die Dresdener Bank kam, war Haase mit dem Geld spurlos verschwunden. Die Summe besteht aus 85 Tausendmarktscheinen, 10 000 M. in Hundertmarktscheinen, und der Rest in kleineren Scheinen.

Mailand, 20. Mai. Die Organisation eines neuen Expeditionskorps wurde in den letzten Tagen mit großem Eifer betrieben. Ein Teil der Truppen ist bereits eingeschifft. Sie sollen zur Besetzung der Inseln Chios, Mytilene, Samos und Lemnos dienen

Die Wiedereröffnung der Dardanellen für die Schifffahrt ist, entsprechend der letzten hierüber ergangenen Ankündigung aus Konstantinopel, am vergangenen Sonnabend tatsächlich erfolgt. Es passierten an diesem Tage sechzig Handelsschiffe verschiedener Nationen die Meerenge. Auch am Sonntag durchfuhr die gleiche Anzahl von Handelsschiffen die Dardanellen. Die Beschränkung der zur Durchfahrt zugelassenen Handelsschiffe wird damit begründet, daß die Durchfahrt noch nicht ganz gefahrlos sei, und der Fall eintreten könnte, daß bei Zulassung einer größeren Anzahl von Handelsschiffen auf einmal das eine oder das andere doch noch auf eine Mine (!) stoßen könnte. — Nach einer Meldung aus zuverlässiger Petersburger Quelle hat Rußland seine Ersparnisse an die Pforte wegen Schließung der Dardanellen einstweilen wieder zurückgezogen. Weitere Schritte in dieser Angelegenheit will Rußland nur im Einverständnis mit den übrigen hierbei interessierten Mächten unternehmen.

Rom, 18. Mai. Die Zahl der in die Gefangenschaft des Generals Ameglio geratenen Türken beträgt 2300, darunter 38 Offiziere. Sie zogen zwischen zwei in Reihen aufgestellten Bataillonen, die die Bewehre präsentierten. Die Kriegsbeute beträgt 4000 Gewehre, zwei Gebirgsbatterien, zwei Maschinengewehrbatterien und große Mengen Munition. Die gefangenen Türken werden nach Italien, besonders nach dem Städtchen Aquila in den Abruzzen, gebracht.

Der unter englischer Flagge segelnde mexikanische Dampfer „Sandona“ wurde auf einer Fahrt nach Mexiko von amerikanischen Beamten angehalten und einer Untersuchung unterworfen. Hierbei fanden die Beamten nicht weniger als 110 000 Runden Patronen vor, die offenbar für die mexikanischen Aufständischen bestimmt waren. Die Patronen wurden beschlagnahmt und die „Sandona“ nach New Orleans zurückbeordert, da der Dampfer gegen die Proklamation des Präsidenten Laft gehandelt hat, welche die Ausfuhr von Waffen und Munition aus den Vereinigten Staaten nach Mexiko bei Strafe verbietet.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Das Königspaar begibt sich am 30. Mai zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wehenhausen. Das Hoflager wird dann nach Friedrichshafen verlegt.

Stuttgart, 21. Mai. In der heutigen Nachmittagsitzung der Erste Kammer erwiderte Minister v. Bischof auf die bekannte Anfrage des Geheimrats Dr. v. Jobst wegen des Ausstellungsparcs, daß der Plan über die ersten Vorbereitungsstufen noch nicht hinausgekommen sei und daß die staatlichen Behörden sich mit der Sache zu beschäftigen noch keinen Anlaß gehabt hätten. Der Minister gab die Versicherung ab, daß die staatlichen Behörden die Interessen der Redarfschifffahrt nicht beeinträchtigen lassen würden.

Stuttgart, 21. Mai. Wie verlautet, wird der Landtag am Schluß der gegenwärtigen Tagung nicht aufgelöst und nicht geschlossen, sondern verlagert werden, da die Regierung ihn noch zu einer kurzen Herbsttagung zwecks Erledigung kleinerer Vorlagen einberufen will.

Stuttgart, 20. Mai. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer behandelte heute nachmittag die Eingaben betr. die Forterhaltung der Tierärztlichen Hochschule. Der Berichterstatter, Rembold-Nalen, trug vor, daß von 115 Gemeinden Eingaben vorliegen, die sich, abgesehen von etwa 40 Eingaben, für die Aufrechterhaltung der Hochschule aussprechen. Außerdem haben 43 landwirtschaftliche Vereine, 3 landwirtschaftliche Bauverbände, 3 Ortsviehversicherungsvereine, der tierärztliche Landesverein sowie das Professorenkollegium der Tierärztlichen Hochschule Eingaben für Aufrechterhaltung der Hochschule an die Kammer gerichtet. Der Berichterstatter kam nach eingehendem Vortrag zu dem Antrag 1. die Eingabe zur Kenntnisnahme der Regierung zu übergeben, 2. im Zusammenhang mit der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule im Etat einen Fonds für Unterstützung von außerhalb Württembergs die Veterinärwissenschaft studierenden Württembergern im Bedarfsfall zu gründen. Die Vertreter der einzelnen Fraktionen erklärten, daß die Mitglieder der Fraktionen im wesentlichen auf ihrem bisherigen Standpunkt, den sie bei dem früheren Beschluß eingenommen haben, bestehen bleiben. Kultminister v. Fleischhauer gab die Erklärung ab, daß die Regierung nach wie vor auf ihrem bisherigen Standpunkt stehe, wonach sie die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Tübingen verlangen müsse. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Berichterstatters zu Ziffer 1 mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen,

ebenso der Antrag Ziffer 2 mit 9 Ja gegen 3 Nein bei 2 Enthaltungen.

Stuttgart, 20. Mai. (Landtagskandidaturen). Für die Landtagswahl im Bezirk Schorndorf, die durch den Tod des Landtagsabgeordneten Weismann notwendig geworden ist, wird der Bund der Landwirte und die Konservativen den Fabrikanten Breuninger, die Sozialdemokratie den Gewerkschaftsbeamten Döschka aufstellen. — Eine Vertreterversammlung der Sozialdemokratie des Bezirks Göppingen hat als Kandidaten für die Landtagswahl an Stelle des seitherigen Abg. Dr. Lindemann den bisherigen Abgeordneten für Welzheim, Kinkel, aufgestellt. Die Nationalliberale Partei hat als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Heisingen den Regierungsrat Havel-Ulm aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat. Der Bund der Landwirte hat für den Bezirk Heisingen als Landtagskandidaten den Schultheißen Söll von Stubersheim aufgestellt.

Stuttgart, 18. Mai. Auf eine Eingabe des Landesverbands der Wirte Württembergs, in der darum gebeten wurde, das Inkrafttreten der Lenkung der Schankgefäßordnung in Württemberg bis 1. Oktober 1915 hinauszuschieben, hat die Zentralstelle für Gewerbe und Handel den Bescheid erteilt, daß der Bitte wegen des Gebrauchs von Schankgefäßen mit den bisher gestatteten Füllstrichen bis zu dem erwähnten Zeitpunkt seitens des Ministeriums eine weitere Folge nicht gegeben werden könne. Schon in den Reichstagsverhandlungen über die Fristbestimmung sei allseitig zum Ausdruck gebracht worden, daß eine Uebergangszeit von nahezu 4 1/2 Jahren reichlich bemessen sei und den Interessen der Wirte und Glasfabrikanten durchaus Rechnung trage. Auch sei hervorgehoben worden, daß der nach Ablauf der Uebergangsfrist noch vorhandene Gläser- und Krügebestand durch Wegschleifen der alten und Anbringung der neuen Bezeichnung unter entsprechender Verkleinerung des Soll-Inhalts der Gefäße ferner nutzbar gemacht werden könne. — Demnach muß jetzt bei sämtlichen Biergläsern vom 1. Oktober 1913 ab der Füllstrich (Eichstrich) einen Mindestabstand von 2 Zentimeter vom oberen Rand des Gefäßes haben.

Stuttgart, 21. Mai. (Pfingstsonderzüge.) Am Pfingstsonntag werden von Stuttgart nach Calw und Pforzheim, sowie nach Freudenstadt um 5 Uhr früh sehr beschleunigte Sonderzüge abgefertigt, die auch 4. Klasse führen, ebenso gehen am Pfingstmontag abend von Freudenstadt nach Stuttgart sehr beschleunigte Sonderzüge, die gleichfalls 4. Klasse führen.

Stuttgart, 20. Mai. Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der Unfälle beim Eisenbahnbetrieb auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayern) im Monat Februar d. Js. nehmen unter 31 Verwaltungen die württembergischen Staatseisenbahnen die 22. Stelle ein. 21 Verwaltungen hatten mehr und 9 Verwaltungen weniger Unfälle.

Stuttgart, 20. Mai. Die Fahnenangelegenheit des alten Eisenbahnerverbandes, die fast über 2 Jahre die Gerichte beschäftigte, hat nunmehr durch einen Vergleich sein Ende gefunden. Der Sekretär des neuen Eisenbahnerverbandes ist in dieser Angelegenheit vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Sekretärs des alten Eisenbahnerverbandes zu einer Geldstrafe verurteilt worden, wogegen der Verurteilte wegen der Höhe der ausgesprochenen Strafe Berufung eingelegt hatte. Die Berufungsverhandlung vor der Strafkammer endigte mit einem Vergleich.

Ulm, 21. Mai. Der Reichstagspräsident Kämpf hat, wie jetzt bekannt wird, hier seine Osterferien zugebracht. Seine Tochter ist an einen hiesigen Offizier verheiratet und diesen Anverwandten galt der Besuch. Kämpf stattete auch der Handelskammer einen Besuch ab und wurde von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Magirus und dem Sekretär Dr. Rehm empfangen.

Friedrichshafen, 21. Mai. Das Luftschiff „L. 3. 12.“ stieg heute früh 2 1/2 Uhr auf, um den Fliegern des Oberheimsischen Zuverlässigkeitstages entgegenzufahren. Um 5 1/2 Uhr landete es in Freiburg und fuhr mit 4 Fliegern zusammen nach Konstanz. Dort stiegen auf Einladung des Grafen Oberleutnant Bahrends, Leutnant Mahnde, Leutnant Heiler und Oberingenieur Hirth in das Luftschiff ein. Um 7 1/2 Uhr stieg das Luftschiff in Konstanz wieder auf und traf kurz vor 8 Uhr über Friedrichshafen ein, wo die Landung erfolgte.

Vom Württal, 21. Mai. Der verheiratete 35 Jahre alte Zimmermeister Hubert Sickingen von Damburg, Vater von 3 Kindern, starb gestern

abend vom Fahrrad an der Steige bei Steinegg herab auf den Kopf. Zwei Straßenwäcker fanden ihn bewußtlos auf. Er ist heute früh gestorben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Mai. Der durch Generalfeldmarschall v. d. Goltz ins Leben gerufene Jung-Deutschlandbund entfaltet allerorts eine energische Tätigkeit. Auch in unserem Bezirk hat diese eingestiegen; doch begegnet sie da und dort Unklarheiten und Vorurteilen verschiedenster Art. Auf Veranlassung der Leitung des Unteren Schwarzwald-Turnganges hielt darum der Vorsitzende des Landesauschusses Württemberg Jungdeutschland, Dr. Prof. Lachenmaier aus Stuttgart letzten Sonntag im Gasthof z. Wären hier einen aufklärenden Vortrag über die Zwecke und Ziele der Jungdeutschland-Bewegung, zu welchem sich eine stattliche Anzahl von Freunden dieser Sache von nah und fern eingefunden hatte. Nach einem kurzen Begrüßungswort von Hrn. Major Sz hier ergriff der Vortragende das Wort zu folgenden Ausführungen: An unsere jetzige und die heranwachsende Generation werden im Daseinskampf derart hohe Anforderungen gestellt, daß sie ihnen ohne vermehrte körperliche Ausbildung nicht mehr gewachsen ist. In Sachsen, das bezüglich der Körperpflege an erster Stelle marschiert, genießen 2/3, im gesamten deutschen Reich 1/3 unserer Jugend keinerlei körperliche Ausbildung und das in der Zeit von 14 bis 20 Jahren, wo sich das Volumen des Körpers verdoppeln muß und Versäumes nie mehr nachzuholen ist. Sie erleiden durch die bestehenden Verhältnisse wie durch eigene Schuld Einbuße an ihrer Gesundheit. In den Städten bringen dies einestheils die beruflichen Zustände, die Festhaltung in geschlossenen Räumllichkeiten, bei zumeist sitzender Lebensweise, andernteils die Versuchungen und Erholungen zweifelhaftester Art mit sich. Aber auch die Verhältnisse auf dem Lande sind meist nur scheinbar günstige: eine große Zahl der Bestellungspflichtigen erweist sich als steif und krumm, und auch die Gesunden tun infolge ihrer Unbeholfenheit beim Militär wie im sonstigen Leben sehr schwer. Es ist darum dringendes Bedürfnis, jene 1/3 heranzuziehen zu körperlicher Durcharbeitung. Aber wie? Da das Schulturnen, um dessen Einführung sich die Regierungen aller deutschen Bundesstaaten nach Kräften bemüht haben, sie nicht mehr erreicht, die große Masse aber auch der deutschen Turnerschaft trotz eifriger Verarbeitung fernsteht, so bleibt nur übrig, sie in ihren Organisationen, in Fortbildungs-, Gewerbe- und anderen Schulen, in Vereinigungen auf konfessioneller oder Standesgrundlage zu erfassen. Zu diesem Zweck hat die deutsche Turnerschaft, die weit über 1 Million Mitglieder zählt, mit dem deutschen Turnlehrerverein, dem Zentralauschuß für Volks- und Jugendspiele und verschiedenen Sportsorganisationen sich an alle deutschen Regierungen und Volksvertretungen, an die Städte und an einflussreiche Männer gewendet und um deren Mitwirkung ersucht bei der Gewinnung der schulentlassenen Jugend für die Leibesübungen und bei der weiteren Ausgestaltung eines geregelten Betriebs gesunder Leibesübungen. Dieses Vorgehen fand volle Zustimmung und kräftige Unterstützung. Provinzial- und Landesauschüsse wurden gegründet. Die preussische Regierung stellte im Vorjahr 1 Million, heuer 1 1/2 Millionen in den Dienst der schulentlassenen und von Privaten wurden recht namhafte, bis in die Hunderttausende gehende Zuwendungen gemacht. Voran ging auch diesmal wieder das sächsische Ministerium, das allen Jugendorganisationen den Beitritt zur deutschen Turnerschaft aufs wärmste empfahl. In Württemberg bildete sich der Landesauschuß für die Leibesübungen der schulentlassenen Jugend mit dem Ziel der leiblichen und sittlichen Kräftigung der Jugend von Arm und Reich, Hoch und Nieder, ohne Zulassung der große Opfer heischenden und sozial verflüchtenden sportlichen Betriebe, und das Kultministerium gestattete durch Erlass vom 11. Dezbr. 1911 den Schülern ausdrücklich den Eintritt in die Jugendabteilungen der „deutschen Turnvereine.“ Die Uebereinstimmung mit den Zielen des im November v. Js. durch v. d. Goltz ins Leben gerufenen Jungdeutschlandbundes führte zu einem Zusammenschluß aller auf die Erleichterung der Jugend abhebenden Vereinigungen mit Ausnahme der der evangelischen Junglingsvereine, deren Beitritt indes nach klärenden Beratungen in den letzten Wochen ebenfalls erfolgt ist. Was will der Jungdeutschlandbund? Er will mithelfen, eine an Leib und Seele kräftig und gesund heranwachsende Jugend zu erziehen. Durch turnerische Übungen, Geländespiele und Wanderungen soll die Gesundheit gefördert, der

Wille gekü...
Heimat und...
den entwer...
und Sparla...
den frisch...
angehalten...
staltungen...
reiten Kräfte...
Jugendabtei...
die Schwie...
der bisheige...
Offizierkorps...
Turnerschaft...
in turnerisc...
auf ihre...
als Hiltst...
Übungsraum...
Je eifriger...
Gewinn wic...
unbegündel...
noch bester...
durch in u...
nerlicher B...
überzeugen...
vom frühest...
mittagsstund...
Arbeit geleis...
ausschließt...
religiösen...
Gottesdienste...
Einrichtungen...
mehr vorhan...
auf dem der...
auf bestim...
auf die Zeit...
Enthaltung...
sicht genom...
ungen lassen...
denn wo ein...
bieten die...
Gewähr, daß...
Wohnung an...
durch Einord...
winnen wird...
dienen, unte...
zu ertüchtigen...
Jugend aber...
Volkes. Dar...
Dr. Regierung...
Wort, um in...
maier für sei...
effizienten Vort...
sammlung zu...
hieran den V...
Bewegung v...
und bemerkte...
der Antskorp...
Kosten vorge...
Schwarzwald...
dann Gelegen...
wesenden für...
abzutragen...
Vortragenden...
wärmsten Dar...
im hiesigen...
die bei einig...
und forderte...
bei dem zu gr...
Gründung vor...
sagen. — Dr...
Persönlichkeit...
Aussicht stellten...
noch nähere...
Mammel beg...
den und insbe...
Südb. Jünglin...

Die 2

ist weiter ausg...

Landesau

Die dies...
findet im Sa...
Die Ausb...
dauert bis 9...
den Sonntagen...
unentgeltlich ge...
Die Bew...
ihre Lehrmeister...
Stuttgart



Steinegg
 fanden
 rben.

General-
 Jung-
 nergische
 angeht;
 und Bor-
 ung der
 des hielt
 s Würt-
 maier
 Bären
 Zwecke
 egung,
 runden
 hatte.
 Major
 ort zu
 und die
 kampf
 e ihnen
 t mehr
 Körper-
 %, im
 eierleit
 von 14
 Körpers
 nachzu-
 in Ver-
 n ihrer
 nsteils
 in ge-
 hender
 d Er-
 r auch
 schein-
 pfllich,
 ch die
 beim
 Es ist
 ziehen
 Da
 e Re-
 räften
 große
 troh
 übrig,
 Ge-
 n auf
 ssen.
 die
 dem
 h für
 s por-
 n und
 reiche
 rucht
 d für
 stalt-
 ngen.
 träf-
 chäfte
 stellte
 a den
 wur-
 de
 auch
 allen
 schen
 stem-
 bes-
 Ziel
 gend
 Zu-
 zer-
 nmi-
 911
 end-
 Die
 nber
 ung-
 hluß
 den
 chen
 iden
 lgen
 n d?
 stfüg
 hen.
 und
 der

Wille gestählt, der Charakter gefestigt, die Liebe zur Heimat und zum Vaterland geweckt, die Jugend soll den enternenden Genüssen entrückt, zur Einfachheit und Sparsamkeit angehalten und zu einer nützlichen und fröhlichen Verwendung ihrer freien Zeit angehalten werden. In die Leitungen der Veranstaltungen teilen sich die zur freudigen Mitarbeit bereiten Kräfte des Offizierkorps mit den Leitern der Jugendabteilungen. Eben hierin liegen aber auch die Schwierigkeiten. Ungerechtfertigt ist das nach der bisherigen Teilnahmslosigkeit seitens des gesamten Offizierkorps gegen die Bestrebungen der deutschen Turnerschaft allerdings leicht erklärliche Mißtrauen in turnerischen Kreisen, nachdem sich nun die Offiziere auf ihrem ureigensten Gebiet, den Geländebübungen, als Hülfskräfte angeboten und die militärischen Übungsräume zur Verfügung freigegeben haben. Je eifriger beide Teile zusammenarbeiten, desto mehr Gewinn wird auch der Turnerschaft erwachsen. Böllig unbegründet ist aber auch das zu Unrecht immer noch bestehende Vorurteil, als stünde der „Turnerdurst“ in un vermeidlichem Zusammenhang mit turnerischer Betätigung. Jeder Besucher wird sich überzeugen, daß bei den turnerischen Veranstaltungen vom frühesten Morgen bis in die vorgerückten Nachmittagsstunden eine ungewöhnlich hohe Summe von Arbeit geleistet wird, die den Alkohol von vornherein ausschließt. Auch für andere Kreise, die für ihre religiösen Bestrebungen durch Nichtbeachtung der Gottesdienste und Entfremdung der Jugend für ihre Einrichtungen fürchten, ist kein Grund zur Besorgnis mehr vorhanden, wie sich aus den Verhandlungen auf dem deutschen Turntag ergeben hat, bei denen aus bestimmteste zum Ausdruck kam, daß sowohl auf die Zeit der Gottesdienste wie auf die geforderte Enthaltung von Alkohol, Tabakgenuß u. dergl. Rücksicht genommen werde. Die beiderseitigen Bestrebungen lassen sich recht wohl nebeneinander stellen, denn wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Uebrigens bieten die in Aussicht genommenen Übungen die Gewähr, daß auch die sittliche Erziehung durch Gewöhnung an Gehorsam, an Entjagung von Genüssen durch Einordnung in ein großes Ganze u. a. gewinnen wird. So soll die neue Bewegung dazu dienen, unsere deutsche Jugend sittlich und leiblich zu erziehen. Gesundheit und Sittlichkeit unserer Jugend aber bedeutet die Zukunft unseres deutschen Volkes. Darum auf zur kräftigen Mitwirkung. — Dr. Regierungsrat Dornung ergriff hierauf das Wort, um in schlichten Worten Hr. Prof. Lachenmaier für seinen überzeugungsvollen und sehr interessanten Vortrag den geziemenden Dank der Versammlung zum Ausdruck zu bringen. Er knüpfte hieran den Wunsch, daß im hiesigen Bezirk diese Bewegung von bestem Erfolg begleitet sein möge und bemerkte zur großen Freude, daß aus Mitteln der Amtskorporation ein jährlicher Beitrag zu den Kosten vorgemerkt sei. — Der Vorstand des Unteren Schwarzwaldturganges, W. Schönthaler, nahm dann Gelegenheit, namens des Turganges den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen seinen Dank abzustatten und sprach im selben Namen auch dem Vortragenden für seine klaren Darlegungen den wärmsten Dank aus. Er kam dann noch auf die im hiesigen Bezirk herrschende Gegenströmung zurück, die bei einiger Standhaftigkeit zu überwinden sei und forderte die Anwesenden auf, ihre Mitwirkung bei dem zu gründenden Bezirksausschuß, welchem die Gründung von Ortsausschüssen obliegt, nicht zu versagen. — Dr. Major Götz gab dann eine Reihe von Persönlichkeiten bekannt, die ihre Bereitwilligkeit in Aussicht stellten, worauf Dr. Professor Lachenmaier noch nähere Aufschlüsse gab. — Dr. Stadtvater Rammel begrüßte die Ausführungen des Vortragenden und insbesondere die erfolgte Mitwirkung des Südd. Jünglingsbundes, wünschte auch seinerseits

eine Vertretung der Jünglingsvereine im Bezirksausschuß, was auch zugestanden wurde und sprach ferner seinen Dank namens des Jünglingsvereins aus. — Von Hr. Major Götz wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die zu gründenden Ortsgruppen im Bezirk das „Turnblatt aus Schwaben“ abonnieren sollen, welchem eine Sonderbeilage über Jungdeutschland beigegeben sei und ferner auch Sammlungen in die Wege leiten sollen, um die Kosten (Unfallversicherung usw.) decken zu können. — Dr. Professor Lachenmaier schloß sich diesen Anregungen an und ging hierauf noch näher ein. Er kündigte für den Herbst einen Turnkurs für die Leiter der Abteilungen an. — Hr. Oberlehrer Ushöfer-Schwann stellte hierauf seine aktive Betätigung in Aussicht und sprach den Wunsch aus, daß durch diese Bewegung die Turnvereine nicht geschädigt werden mögen. — Nach Vorlesen eines Gedichts von unserem Bezirksposten Ushöfer sen., Schwann, fand dieser hochwichtige Vortrag seinen würdigen Abschluß. Bemerkenswert noch werden, daß dieser Vortrag durch anderweitige unvorhergesehene Versammlungen im Bezirk etwas beeinträchtigt wurde, was die zahlreichen persönlichen und schriftlichen Entschuldigungen zur Genüge beweisen haben. Die Anwesenden, die in lautloser Stille dem Redner gefolgt waren, waren von dem Gehörten hochbefriedigt und spendeten ihm ungeteilten reichen Beifall.

§ Neuenbürg, 20. Mai. Die gestrige Bezirkskriegerversammlung in Langenbrand war von 32 Vereinen besetzt mit gegen 150 Kameraden, so daß sich die Lokalitäten bei Mitglied Reule zum „Ochsen“ als unzureichend erwiesen. Vor Eintritt in die reichhaltige Tagesordnung überreichte der Vorsitzende, Bezirksobmann Holzappel, dem Vorstand, sowie dem Schriftführer des Bezirksveteranenvereins Langenbrand, Schwiggäbele und Fischer, in feierlicher Weise die ihnen vom Bundespräsidenten für langjährige verdienstvolle Tätigkeit in der Vorstandsführung verliehene Dank- und Anerkennungsurkunde. Zum Vornabend in Göttingen wurde der Bezirksobmann und dessen Stellvertreter delegiert. Der Ausschuß wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Die nächste Versammlung ist nach dem Ergebnis der schriftlichen Abstimmung in Feldrennach abzuhalten. Das Handbuch für die Kriegervereine soll für sämtliche Vereine auf Verbandskosten beschafft werden. Beim Ableben eines Vereinsvorstandes soll der Verband auch künftig mittelst Kränzspende die letzte Ehre erweisen. Der Bericht über die Verbandskasse zeigte einen Bestand von 362 M. Dagegen hatte die Bezirkssterbekasse einen Fehlbetrag von 340 M. auszuweisen, weshalb der Beitrag für das Jahr 1912 von 1 M. 80 Pf auf 2 M. erhöht werden mußte. Dem Verband gehörten wie im Vorjahr 37 Vereine an mit 1709 Mitgliedern, der Bezirkssterbekasse 27 Vereine mit 973 Mitgliedern. Das Sterbegeld von 90 M. war in 16 Fällen zu zahlen. Die der Sterbekasse nicht angehörenden Vereine hatten eine um 0,38% größere Sterblichkeit zu verzeichnen, als diese Klasse, nämlich 2,03% gegen 1,65%. Das durchschnittliche Lebensalter der Sterblichenmitglieder ist wiederum gestiegen und es beträgt nunmehr 45,62 Jahre. Dieser Umstand ließ es auch begreiflich erscheinen, daß der Frage der von Staatsaufsichtswegen angestrebten Sanierung des Unterstützungs- und Sterbekassenwesens und der Errichtung einer Bundessterbekasse das regste Interesse entgegengebracht wurde. In letzterer Beziehung wurden denn auch die Delegierten zum Bundestag in zustimmendem Sinne instruiert, wogegen die Frage des Anschlusses an die zweifelslos zu Stande kommende Bundessterbekasse späterer Beschlussfassung vorbehalten blieb. Nach Besprechung einer Reihe weiterer Gegenstände, wie Bundeslotterie, Vereinslotteriesportel, Empfehlungs-

verträge des Bundes mit Versicherungsgesellschaften, Unterstützungsweisen u. a., schloß die Versammlung mit dem üblichen Toast auf den Bundesprotektor und die Kameraden blieben noch lange in reger Unterhaltung, wohlbefriedigt von dem Ergebnis der Verhandlungen. Zur Ehre unserer „Allen“ mag es gesagt sein, daß sich unter den Kameraden eine stattliche Zahl Veteranen befand, die zum Teil weit hergekommen waren, um mit Interesse insbesondere die Mitteilungen über die weitere Entwicklung des Sterbekassenwesens entgegenzunehmen.

§ Neuenbürg, 19. Mai. Die Veranstaltung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins war sowohl im I. Teil — Demonstration über Pinzieren an Formbäumen im Bezirkskrankenhausgarten als auch bei der darauffolgenden Besprechung im Restaurant Tannenburg über Sommerarbeit im Obst- und Hausgarten recht zahlreich von hier und auswärts besucht. Zur Sprache kam in der Hauptsache: die Baumscheiben sollen in möglichst großem Umfang offen gehalten werden, bei länger dauernder Trockenheit ist den Obstbäumen durch Gießen mit Wasser oder stark verdünnter Gülle nachzuhelfen; die Bodenschädlinge, namentlich die gefährlichen Wühlmäuse, sind durch Fallen, Ragen und durch Schonung ihrer größten Feinde, der Wiesel, zu bekämpfen, gegen Krebs ist Anstrich des Stamms und der befallenen Äste mit 20—25prozentigem Obstbaum-Carbolineum, gegen Blattläuse Kupferalkalbrühe mit 3prozentigem Carbolineum anzuwenden, gegen Erbsflöhe wurde Kalk oder Tabakstaub, auch Schwefelblüte empfohlen und Masthaltung der Pflanzen, die Kohlhernie (Kropfigwerden der Krautpflanzen) kann nur durch Kulturwechsel, Kalkdüngung und Verbrennen der befallenen Stränke ausgerottet werden. Von mehreren Seiten wurde über starke Belästigung der Späzen und Gimpel geklagt und gemeinsames Vorgehen gegen diese Schädlinge angeregt. Wegen des in Aussicht genommenen Besuchs und des Karlsruher Stadtgartens unter sachkundiger Führung, sowie über die für hier geplante Rosenausstellung und die Veranstaltung eines Kurfes für Gemüse- und Obstverwertung wird fr. St. Näheres durch Inserate mitgeteilt.

Aufgabe.

Welcher Tag läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen?
Vermehrt man die 62fache Datumzahl um die 60fache Monatszahl, so erhält man die Jahreszahl.
Vermindert man die 77fache Datumzahl um die 18fache Monatszahl, so erhält man ebenfalls die Jahreszahl.

Voraussetzliche Witterung.

Stuttgart, 21. Mai. (Wetterbericht.) Holland und Deutschland weisen unregelmäßige Verteilung der Windrichtungen auf, welche zeitweise Trübung, Gewitter und Gewitterregen in Aussicht stellen. Vor Ausbruch letzterer ist die Temperatur noch sommerlich warm, hernach tritt mäßige Abkühlung ein.

Bestellungen auf den „Enztäler“ für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Maul- und Klauenseuche
ist weiter ausgebrochen in Gündelbach D/A. Maulbronn.
Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.
Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet im Saalbau in Ulm statt.
Die Ausstellung beginnt am Sonntag den 26. Mai und dauert bis 9. Juni einschließlich. Sie ist täglich von 10, an den Sonntagen von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags unentgeltlich geöffnet.
Die Gewerbetreibenden, insbesondere die Aussteller und ihre Lehrmeister, werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.
Stuttgart, den 13. Mai 1912. Mosthaf.

A. Forstamt Meistern in Wildbad.
Reihholz-Verkauf
am Samstag den 1. Juni, vormittags 10 Uhr
im Gasthaus zur „Sonne“ in Wildbad aus Staatswald Meistern Abt. 21 Nord. Rauhberg und 25 Hint. Sulzhäusle:
Am.: Buchen: 58 Anbruch, 4 Reispfägel; Kadelholz: 222 Anbruch, 19 Reispfägel.
Protokoll-Auszüge sind vom Forstamt zu beziehen.

Neuenbürg.
Zwangs-Versteigerung.
Am Donnerstag, 23. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr
wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten
1 Pianino
gegen sofortige Barzahlung versteigert.
Den 22. Mai 1912.
Wanner,
Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

Wildbad.
Nähmaschinen
aller Systeme
zum Sticken und Stopfen zu äußerst billigen Preisen, dergleichen gebräuchte, gut erhaltene von M. 15.— an, unter Garantie für gutes Nähen, empfiehlt
Heinrich Bott,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
Reparaturen werden prompt und billigst erledigt.



Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Kälbling wird
am nächsten Dienstag den 28. Mai 1912
im Rathssaal verkauft:

a) vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:

69 Stück Tannen-Langholz	I.—V. Kl. mit	82,60	Fm.
20 " " " "	Eichholz I.—III. "	23,78	"
6 " " " "	Fichten I.—III. "	5,75	"
23 " " " "	Langholz I.—V. "	30,81	"
18 " " " "	Fichten VI. "	3,36	"

b) vormittags 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:

181 Rm. Nadelholz-Anbruch,
111 " Buchen "
1 " Eichen "
18 " Nadelholz-Keisprügel,
19 " buchene Scheiter.

Die für den schriftlichen Aufstreich auf ganze und Zehntelsprocente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wofür zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt.

Ausschussholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen.
Loseverzeichnisse können vom Waldschützen Saal bezogen werden.

Den 20. Mai 1912.

Schultheißenamt:
Hoernle.

Nächsten Donnerstag
den 23. Mai

Krämer- und
Schweinemarkt
in Neuenbürg.

Schönbürg.

Verkaufe den
Futterertrag

von meinen 2 Grundstücken auf
ganze Jahr, kann 3mal gemäht
werden.

Adolf Theurer.

Jung-Deutschland.

Donnerstag den 23. d. M.,
8 Uhr abends

Turnen (Turnhalle).

Gut möbliertes Zimmer

bei besserer Familie an der Peripherie oder Bahystation gesucht. Bedingung: ganz freie Lage. Haus im Garten bevorzugt. Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wildbad.

Fahrräder und Nähmaschinen

aller Systeme, zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

Heinrich Vott,

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturen prompt u. billigst.

Zur Lieferung der

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfehlen sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die
G. Wech'sche Buchdruckerei.



Wildbad.

Annahme von Losbestellungen

zur I. Klasse der

I. Preuss.-Südd. Klassenlotterie

Eingehende Auskunft, auf Wunsch Gratiszusendung des Lotterieleplans.

Achtel	Viertel	halbes	ganzes Los	pro Klasse
5.—	10.—	20.—	40.—	Mk.

Vereinsbank
Telephon 4.

Fritz Rath,
Kgl. Würt. Lotterie-Einnehmer
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Für Neuenbürg nimmt Aufträge entgegen:
Hr. Eugen Mahler.

Birkenfeld.

Junger, tüchtiger

Zimmermann

kann sofort bei höchstem Lohn eintreten bei

Hugo Senfer,
Zimmergeschäft.

Photo-

Apparate

in größter Auswahl
auch auf Teilzahlungen.

Katalog gratis.

Photohaus Huthsteiner
am Leopoldplatz 68,
Pforzheim, Teleph. 397.

Auf 1. August ds. J. ist beim
Bezirksnotariat Neuenbürg eine

Lehrstelle

offen. Anträge gefl. an
Bezirksnotar Reuß.

Ein tüchtiger

Lattenbinder

kann sofort eintreten bei

Heinrich Common,
Sägewerk, Bröhlingen.

Verloren

ging am Sonntag abend eine
Uhr auf der Straße von Döbel
bis an die Hochbrücke. Der
ehrl. Finder wird gebeten, sie
in der Geschäftsstelle ds. Blattes
abzugeben.

Preiswerte Konfektion für Pfingstverkauf.

C. BERNER PFORZHEIM

nur Neubau Ecke Metzger- und
Blumenstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



nur moderne, neue Formen,
in Mousseline, Wollbatist, Tüll u. Seide

Hauptpreislagen:
3 90 5 75 7 50 10 50 14 50

In Wasch-Voile und Batist
Hauptpreislagen:

1 90 2 75 3 90 5 25 7 50

Jacken-Kostüme

neueste Farben und Formen,
Hauptpreislagen von 85.— bis

19 50
Mk.

Tailen-Kleider

in geschmackvoller Ausführung,
Hauptpreislagen von 95.— bis

18 50
Mk.

Coden-Kostüme

aus imprägnierten Stoffen,
Hauptpreislagen von 45.— bis

24 75
Mk.

Wash-Kostüme

in weiss, ecru u. modernen Streifen,
Hauptpreislagen von 48.— bis

17 50
Mk.

Washvoile- u. Stickerei- kleider

mit sehr reicher Garnitur,
Hauptpreislagen von 39.— bis

10 50
Mk.

Wollene Kostümröcke

in marine, schwarz u. englischen Stoffen,
Hauptpreislagen von 28.— bis

3 90
Mk.

Wash-Kostümröcke

in ecru und weiss, neueste Formen,
Hauptpreislagen von 19.— bis

4 75
Mk.

Unterröcke

in Alpaka, Leinen und gestreiften Wasch-
Stoffen, Hauptpreislagen von 12.— bis

1 75
Mk.

Farbig seidene Mäntel

in uni und changeant
Hauptpreislagen von 65.— bis

26 00
Mk.

Seidene kurze Jackets

die grösste Mode
Hauptpreislagen von 58.— bis

39 50
Mk.

Voile- u. Seiden-Paletots

in schwarz
Hauptpreislagen von 75.— bis

29 50
Mk.

Spitzen-Paletots

für ältere Damen
Hauptpreislagen von 95.— bis

38 00
Mk.

Spitzen-Fichus

für ältere Damen
Hauptpreislagen von 42.— bis

8 75
Mk.

Popeline-Paletots

die grosse Mode in schönen Farben
Hauptpreislagen von 38.— bis

19 75
Mk.

Leinen-Paletots

in weiss und ecru, neue Façons
Hauptpreislagen von 27.— bis

14 50
Mk.

Staub- und Reise-Paletots

in imprägnierten Stoffen
Hauptpreislagen von 28.— bis

7 75
Mk.

Ich will

meinen w. Kunden damit
etwas Besonderes bieten.

Besichtigen Sie meine 7 Schaufenster in dieser Woche.
Meine Auswahl ist „unübertrefflich“ in Bezug auf
Geschmack, Ausführung und Preiswürdigkeit. :: ::